

EBCO 8

Simʿān b. Kalīl
Leben und Werk

Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient

Herausgegeben von
der Forschungsstelle Christlicher Orient

Band 8

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Joseph Faragalla

Simʿān b. Kalīl
Leben und Werk

Mit einer Edition der „Einleitung in die Psalmen“

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagabbildung: Der Beginn der „Einleitung in die Psalmen“ des Ibn Kalil nach der Pariser Psalterhandschrift (Paris arabe 40, fol. 1v) aus dem Jahr 1292. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Bibliothèque nationale de France.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz.de/verlag>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz

Printed in Germany

ISSN 2193-3316

ISBN 978-3-447-11314-4

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	VII
Vorwort	IX
A. Einführung	
1. Ziele der vorliegenden Studie und Stand der Forschung	1
2. Leben und Persönlichkeit Sim ^c ān b. Kalīl	4
3. Überblick über das erhaltene Werk	8
B. Die Werke des Sim ^c ān b. Kalīl im Einzelnen	
1. Der Garten des Einsiedlers und Trost des Einsamen (Rauḍat al-Farīd wa-Salwat al-Wahīd)	10
1.1. Handschriftliche Überlieferung	11
1.2. Gliederung	19
1.3. Inhalt	20
1.3.1. Einleitung	20
1.3.2. Erste Abhandlung	22
1.3.3. Zweite Abhandlung	33
1.3.4. Dritte bis Zwölfte Abhandlung	37
1.4. Die Epitome Die glückseligen Sitten und die geistlichen Gleichnisse (al-Ādāb aṭ-ṭubāniya wa-l-amṭāl ar-rūḥāniya)	45
1.5. Beobachtungen zum Charakter des Werkes	48
2. Der Kommentar zum Matthäusevangelium	50
2.1. Handschriftliche Überlieferung	51
2.2. Notizen zu Hs. Escorial III 25	55
2.3. Ibn al- ^c Assāls Einleitung zur arabischen Übersetzung der vier Evangelien: ein Auszug aus Sim ^c ān Ibn Kalīls Einleitung zum Matthäuskommentar	56
3. Antwort Ibn Kalīls auf ein Schreiben von einem Melkiten über den Glauben	60
4. Das Ibn Kalīl zugeschriebene Werk: Die Weisheit der ägyptischen Väter	62
4.1. Die Zitate aus dem Buch der Weisheit der ägyptischen Väter in Bibāwīs Die Bedeutungen des Bekreuzigens	62
4.2. Der Ibn Kalīl zugeschriebene Liturgiekommentar	63
5. Einleitung in die Psalmen	65
5.1. Zur Tradition der Psaltereinleitungen und zum Gliederungsschema	65
5.2. Handschriftliche Überlieferung	69
5.3. Zur arabischen Übersetzung der Psalmen	89
5.4. Zur Anordnung der Psalmen im Stundengebet	92
5.5. Die Verfasserzuschreibung der einzelnen Psalmen	100

5.6. Editorische Bemerkungen	105
5.6.1. Auswahl der Textgrundlage.....	105
5.6.2. Orthographische Besonderheiten.....	106
5.6.3. Die Korrekturen im Überblick.....	108
5.6.4. Weitere Angaben zur Edition	109
Literaturverzeichnis	
Handschriftliche Quellen	113
Gedruckte Quellen	114
Handschriftenkataloge	116
Sekundärliteratur	118
Die Einleitung in die Psalmen.....	1*
Anhang I	1**
Anhang II.....	11**

Abkürzungsverzeichnis

A. D.	Anno Domini
A. G.	Anno Graecorum
A. H.	Anno Hegirae
A. M.	Anno Martiri
ar.	arabisch
AHDL	Archives d'Histoire Doctrinale et Littéraire du Moyen Age
b.	ibn „Sohn des“
boh.	bohairisch
BnF	Bibliothèque nationale de France
BAV	Biblioteca Apostolica Vaticana
CMR	Christian-Muslim Relations
Const. App.	Constitutiones Apostolorum
CPG	Clavis Patrum Graecorum
CSCO	Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium
GAS	Geschichte des arabischen Schrifttums
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte
EI	Encyclopaedia of Islam
EIr	Encyclopædia Iranica
fol.	folio; Seite (in einem Codex)
heb.	hebraisch
Hg.	Herausgeber; herausgegeben
Hgg.	Mehrere Herausgeber
Hs.	Handschrift
Jh.	Jahrhundert
LXX	Septuaginta
OCA	Orientalia Christiana Analecta
OCP	Orientalia Christiana Periodica
or.	oriental
pag.	pagina; Seite (in einem Codex)
PG	Patrologia Graeca
r	recto; Vorderseite
S.	Seite (in der Sekundärliteratur)
sah.	sahidisch
SC	Sources Chrétiennes
StT	Studi e Testi
SOC	Studia Orientalia Christiana
syr.	syrisch
v	verso; Rückseite
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Juli 2018 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg als Inauguraldissertation angenommen. Für die Drucklegung wurde die Arbeit inhaltlich an wenigen Stellen überarbeitet.

Die Entstehung dieser Arbeit verdanke ich viel meinem Doktorvater Prof. Dr. Karl Pinggéra. Ohne seine stete Bereitschaft in allen Phasen der Dissertation, dabei Rat und Hilfe zu geben, seine aufbauende Kritik, seine Ermutigung und seine Geduld wäre diese Arbeit nicht entstanden. Ihm gilt vor allem mein besonderer Dank. Herrn Prof. Dr. Stefan Weninger danke ich für die Anfertigung des Zweitgutachtens im Rahmen des Promotionsverfahrens.

Herrn Prof. Dr. Dr. Hubert Kaufhold möchte ich hierbei besonders für seine hilfreichen Verbesserungsvorschläge und Anregungen, die mir geholfen haben, danken, sowie dass er mich zur Forschungsarbeiten in den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek begleitet hat. Von seiner ausgewiesenen Expertise im Bereich der Wissenschaft vom Christlichen Orient konnte ich vielfach profitieren. In gleicher Weise bin ich Herrn Prof. Dr. Franz-Christoph Muth (Mainz) dankbar, dass er stets bereit war, mir bei schwer zu übersetzenden arabischen Stellen ins Deutsche zu helfen und dass er um Rat wusste, auch für seine Anmerkungen zur Verbesserung des Manuskripts.

Ein besonderer Dank gilt auch Dr. Columba Stewart OSB, Direktor der Forschungseinrichtung Hill Museum & Manuscript Library (Minnesota) für die Zusendung von Digitalisaten von Handschriften, die für diese Arbeit wesentlich waren. Ebenso danke ich Herrn P. Zakka Labib, M.A., für seine Hilfe bei der Beschaffung von digitalen Kopien von Handschriften in Ägypten.

Zu danken habe ich darüber hinaus Prof. Dr. Hans-Martin Barth (Marburg) für mehrere Austauschgespräche über verschiedenen Themen, die zur Arbeit beigetragen haben, sowie für seine Unterstützung.

Für das Erscheinen der Dissertation in der Reihe Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient danke ich auch herzlich den Herausgebern Prof. Dr. Peter Bruns und Prof. Dr. Heinz Otto Luthé.

Schließlich bin ich Pierre Riedhammer, M.A., und Dipl.-Theol. Joachim Braun zum Korrekturlesen und für deren Hilfe bei der Vorbereitung des Manuskripts für die Drucklegung zu herzlichem Dank verpflichtet.

Eichstätt im Juli 2019
Joseph Faragalla

A. Einführung

1. Ziele der vorliegenden Studie und Stand der Forschung

Mit der Eroberung Ägyptens durch die Araber im 7. Jh. begann eine Zeit der Arabisierung des Landes, so dass ab dem 10. Jh. christliche Literatur in arabischer Sprache entstand, die im 13. Jh. ihre Blütezeit erlebte. Auf die koptischen Autoren dieser Zeit und ihre Schriften hat Georg Graf im zweiten Band seines wertvollen Werks *Geschichte der christlichen arabischen Literatur* ausführlich hingewiesen. Leider sind die Werke der meisten dieser Autoren bis heute wenig erforscht. Einer von ihnen ist Sim^ʿān b. Kalīl b. Maqāra b. Abī l-Faraġ, bekannt auch als Ibn Kalīl.¹ Zu Beginn seines Lebens als Staatsbeamter (*Kātib*) in *Dīwān al-ġaiš* unter Saladin (1171-1193 A. D.) tätig, wurde er später bis zu seinem Tod Mönch im Kloster des heiligen Johannes des Kleinen in der sketischen Wüste nach 1237 A. D.

Ibn Kalils Person und Werk ist bisher keine eingehende Untersuchung gewidmet worden. Diese Lücke will die vorliegende Arbeit im Rahmen einer Einführung in sein Leben und Werk schließen. So soll diese Arbeit als Grundlage zur weiteren wissenschaftlichen Erschließung und Erforschung des Werks von Sim^ʿān b. Kalīl dienen. Zunächst werden die spärlichen Angaben über Ibn Kalils Leben biographisch dargestellt, sowie einige Anmerkungen zu seiner Person. An das einleitende Kapitel schließen sich zwei weitere Teile an. Im ersten Teil werden die Werke Ibn Kalils einzeln vorgestellt. Dabei wird der Inhalt jedes Werkes beschrieben, dessen handschriftliche Überlieferung und die Besonderheiten des Werkes dargestellt sowie mögliche Quellen des Autors ausfindig gemacht. Dies geschieht in folgender Reihenfolge: das Hauptwerk Ibn Kalils *Garten des Einsiedlers und Trost des Einsamen*, dann *Kommentar zum Matthäusevangelium*, hierauf folgt eine dogmatische Schrift, welche eine Antwort von Ibn Kalīl auf eine Frage eines Melkiten über den Glauben beinhaltet; dann das Werk *Buch der Weisheit der ägyptischen Väter* (*Kitāb ḥikmat al-ābāʾ al-miṣriyyīn*), dessen Zuschreibung an Ibn Kalīl stark angezweifelt werden kann. Schließlich wird *Die Einleitung in die Psalmen* etwas ausführlicher behandelt, deren edierter Text dann den letzten Teil dieser Arbeit bildet.

Das Werk Ibn Kalils war bisher trotz der großen Verbreitung seiner handschriftlichen Überlieferung kein Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung. Sein Hauptwerk *Garten des Einsiedlers und Trost des Einsamen* wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zweimal veröffentlicht. Dies geschah in den Jahren 1873 und 1886 in Kairo. Beide Ausgaben liefern keine kritischen Editionen, ein Herausgeber wird auch nicht genannt. Im Jahr 1929 veröffentlichte Paul Sbath eine Abhandlung von Ibn Kalīl mit dem Titel *Eine Abhandlung über die Einheit des Schöpfers, erhaben ist er, und die Dreiheit seiner Hypostasen* (*Maqāla fī waḥdānīyat al-bārī taʿāla wa-taṭlīṭ aqānimih*) gemeinsam mit neunzehn anderen Abhandlungen unter dem Titel *Vingt Traités: philosophiques et apologétiques d'auteurs*

1 Graf, *Geschichte II*, 336-338.

arabes chrétiens du IX^e au XIV^e.² Dabei wurden von ihm nur einige Worte im Text sprachlich korrigiert, wozu sich in den Fußnoten Hinweise darauf finden. Diese Publikation beruhte auf einer Handschrift, die sich im Besitz von Sbath selbst befand (Sbath 1533). Heute ist diese Handschrift jedoch nicht mehr auffindbar. Die Abhandlung ist, wie die vorliegende Untersuchung zeigen wird, ein Auszug aus der zweiten Abhandlung des *Gartens des Einsiedlers*.

1932 erwähnte Hugh G. Evelyn White Ibn Kalil als ein Vorbild für das frühe Mönchtum in der Zeit des 13. Jh., in einer Epoche, in der das Mönchtum selbst insgesamt schwach ausgeprägt war. Die biographischen Angaben über Ibn Kalil übernimmt Evelyn White aus dem Geschichtswerk des Ibn al-^cAmīd *Die gesegnete Sammlung (al-Mağmū^c al-mubāarak)*³ und aus der Handschrift Paris ar. 43 (nach dem Handschriftenkatalog von de Slane)⁴. Evelyn White nennt Ibn Kalil als Verfasser des *Gartens des Einsiedlers*, eines Kommentars zum Matthäusevangelium, sowie einer Edition des Psalters mit Einleitung „*an edition of the Psalms with prefatory and other matter*“. Hierbei weist er auch auf das Datierungsproblem des Todes Ibn Kalils hin.⁵

Als wichtigste Quelle für die handschriftliche Überlieferung der Werke Ibn Kalils gilt der Beitrag von Graf im zweiten Band seiner *Geschichte der christlichen arabischen Literatur* (1947), in dem er vier Werke Ibn Kalils darstellt und deren handschriftliche Überlieferung auflistet.⁶ Mit der Nennung der Handschriften gilt der Beitrag von Graf als Meilenstein in der Forschung zu Ibn Kalil.

Im Jahr 1976 veröffentlichte Samir Khalil Samir eine Studie über *Die glückseligen Sitten und die geistlichen Gleichnisse (al-Ādāb aṭ-ṭubānīya wa-l-amṭāl ar-rūḥānīya)*, welche eine Kompilation von Auszügen aus dem *Garten des Einsiedlers* ist, unter dem Titel *Livre des moeurs bienheureuses*; darin hat Samir die Handschriften des Textes ausführlich beschrieben und einige Abschnitte des Textes veröffentlicht.⁷ Im selben Jahr ordnete Samir Ibn Kalil in einer *Bibliographie du dialogue islamo-chrétien* den christlich arabischen Autoren zu, die mit zum christlich-islamischen Dialog beigetragen haben.⁸ Dort informiert Samir kurz über das Leben des Ibn Kalil und gibt eine kurze Beschreibung des *Gartens des Einsiedlers* sowie eine Gliederung der *Abhandlung über die Einheit des Schöpfers, erhaben ist er, und die Dreiheit seiner Hypostasen (Maqāla fī waḥdānīyat al-bārī ta‘āla wa-taṭlīṭ aqānīmih)* (hier ins Französische übersetzt *Traité sur l’unicité et la Trinité*).

2 Ibn Kalil, Maqāla, 103-11.

3 Ibn al-^cAmīd, al-Mağmū^c al-mubāarak, 299f. Der Text mit der Familiengeschichte des Ibn al-^cAmīd wurde von Kawerau in seiner Christlich-arabischen Chrestomatie aus historischen Schriftstellers des Mittelalters veröffentlicht und ins Deutsche übersetzt, siehe Kawerau, Chrestomathie, Text in Bd. I, CSCO 370/46, 60-62, Übers. in Bd. II, CSCO, 385, 193-198. Der arabische Text wurde ebenfalls von Abullif veröffentlicht und korrigiert: Abullif, al-Makīn, 18-19. Zu den Handschriften dieses Werkes siehe Graf, Geschichte II, 349f.; auch Moawad, Ibn al-^cAmīd, CMR 17, 568-571.

4 De Slane, Catalogue, Nr. 43, S. 9.

5 Evelyn White, Monasteries II, 386-7. Ibn Kalil wird auch erwähnt in: Evelyn White, Monasteries, I, 270; II, 333, Anm. 4.

6 Graf, Geschichte II, 336-338. Graf zählt den aus dem Garten des Einsiedlers ausgezogenen Traktat über die Einheit des Schöpfers und die Dreiheit seiner Hypostasen als eigenständiges Werk auf. Er übersetzt den Titel: Die Einzigkeit des Schöpfers und die Dreifaltigkeit, siehe Graf, ebd. 337.

7 Samir, Le livre, 135-60.

8 Samir, Bibliographie, 229-30.